

Europa-Vision

Gedankenwelt

Neue Demokratie – Der Schlüssel zur politischen Einigung Europas

Die politische und finanzielle Vision eines geeinten Europas war ins Stocken geraten. Die Folgen der Finanzkrise von 2009 hatten tiefe Risse offenbart – wirtschaftlich wie politisch. Ein europäischer Finanzausgleich, einst als zentrales Instrument für eine vertiefte Union gedacht, rückte in weite Ferne. Die Idee einer gemeinsamen Verfassung war gescheitert. Statt Zusammenhalt dominierten nationale Interessen. In vielen Mitgliedstaaten schwand die Zustimmung zur EU – manche Regierungen arbeiteten offen gegen das europäische Projekt.

Europa geriet nicht nur geopolitisch unter Druck, sondern zunehmend durch eigene Schwächen: strukturelle Defizite, eine überdehnte Institutionenarchitektur und politische Unentschlossenheit lähmten die Handlungsfähigkeit.

Dabei ist klar: Kein EU-Mitglied, auch nicht Deutschland, wird die großen Herausforderungen unserer Zeit allein lösen können – ob Klimakrise, Migration, globale Wettbewerbsfähigkeit oder Sicherheit. Diese Aufgaben verlangen gemeinsame Antworten.

Doch die Frustration einer mangelhaft funktionierenden EU wuchs – bei Regierungen wie Bürgerinnen und Bürgern. Die zentrale Frage drängte sich auf: Was müsste geschehen, damit Menschen einer europäischen Verfassung zustimmen? Die Kluft zwischen der Notwendigkeit eines handlungsfähigen Europas und der wachsenden Skepsis wird größer – auch, weil es an konkreten, diskutierten Lösungen fehlt.

Die Antwort klingt einfach: Politische Großprojekte müssen nachvollziehbar, kontrollierbar und durch die Gesellschaft selbst getragen werden. Vertrauen entsteht nur dort, wo Risiken transparent gemanagt und Fehlentwicklungen frühzeitig korrigiert werden können – bevor sie zur Krise werden.

Der gewachsene Druck auf Europa, international Verantwortung zu übernehmen, ist Herausforderung und historische Chance zugleich. Wir sind überzeugt: Ein politisch geeintes Europa kann gelingen, wenn seine Bürgerinnen und Bürger direkter und wirksamer auf die Europapolitik einwirken können. Dafür benötigt sie eine neue «Tool-Box».

Unser Ziel ist es, mit zukunftsgerichteter Politik und einer mehrheitsfähigen Lösung einen entscheidenden Beitrag zur politischen Einigung Europas zu leisten.

Folgende Gedanken haben wir dazu in aller Kürze festgehalten:

1. Der Stillstand Europas

Europa hängt fest. Die große Vision eines politisch geeinten Europas steckt seit Jahren im Geburtskanal der europäischen Gesellschaft fest. Die europäische Einigung kommt kaum voran, weil nationale Interessen dominieren und es an überzeugenden Konzepten fehlt.

Gleichzeitig stehen unsere Demokratien – in Europa wie in den USA – unter massivem Druck. Sie werden mit erstaunlicher Kaltblütigkeit angegriffen – und das mit wachsendem Erfolg, für alle sichtbar. Das Vertrauen schwindet. Die Zustimmung sinkt. Die Spaltung nimmt zu. Die zunehmende Autokratisierung ist eine massive Gefahr für Europa.

Doch in dieser Krise liegt auch eine Chance: **Könnte genau dieser Druck und die Diskussion über die Modernisierung unseres Demokratiesystems die Auslöser sein, Europa politisch neu zu denken – und demokratisch zu stärken?**

2. Demokratie unter Beschuss

3

Die Kritik an der Demokratie ist laut – oft destruktiv, selten lösungsorientiert. Statt weiterzuentwickeln, wird zerredet. Die Politik liefert keine klaren Visionen, und viele Bürgerinnen und Bürger fühlen sich überfordert oder machtlos. Die Symptome sind deutlich:

- Die Demontage der Demokratie hat begonnen – oft schleichend.
- Große Themen wie Klimakrise, Digitalisierung, Sicherheit, Wettbewerbsfähigkeit oder Migration überfordern bestehende politische Strukturen.
- Immer mehr Gesellschaften sind gespalten, Vertrauen und Zusammenhalt schwinden.
- Das demokratische Prinzip der Anonymität (z. B. durch geheime Wahlen) steht in Konflikt mit der Digitalisierung.
- Die Politik schreckt vor großen Entscheidungen zurück, aus Angst vor Risiken.
- Wahlbeteiligung sinkt, das Legitimationsproblem wächst.
- In vielen Fällen folgt auf das Vertrauen in die Demokratie – wenn es einmal gebrochen ist – nicht die Reform, sondern der Systemwechsel.

3. Autokratie auf dem Vormarsch

Autokratische Tendenzen nehmen zu. Politiker argumentieren wirtschaftlich: «Wenn wir nicht handeln, verlieren wir unseren Wohlstand.» In diesem Denken ist Demokratie plötzlich das Problem – zu langsam, zu kompliziert.

- Mehr Demokratie wird als Hindernis dargestellt.
- Notstände werden genutzt, um Grundrechte einzuschränken.
- Die Idee, die Demokratie zu modernisieren, wird kaum diskutiert.

Doch genau das wäre der Weg, der Europa retten könnte.

4. Die Bedrohung als Wendepunkt

Noch nie war Europas Demokratie so anfällig wie heute – und noch nie war die Zustimmung zu ihr so entscheidend. Denn ohne Demokratie kein Europa.

- Nur durch eine Modernisierung des Systems kann Vertrauen zurückgewonnen werden.
- Europa braucht ein Demokratiesystem, das auch mit Krisen und große politischen Wagnisrisiken umgehen kann.
- Die aktuellen Zustimmungswerte zur Demokratie sind in Europa noch hoch – das ist unsere Chance.

4

5. Demokratie modernisieren – Risiken beherrschbar machen

Der politische Weg zu einem vereinten Europa ist für viele zu riskant. Es fehlt das Vertrauen, dass Fehler rechtzeitig erkannt und korrigiert werden können. Daraus folgt Lähmung. Aber: Wenn Demokratie es schafft, Zukunftsrisiken besser zu managen, steigt auch die Risikobereitschaft der Gesellschaft. Was es braucht:

- Ein System, das Fehlentwicklungen früh erkennt.
- Eine Demokratie, die korrigierend eingreifen kann, bevor es zu spät ist.
- Große politische Entscheidungen, die auf breiter Zustimmung beruhen, weil sie verständlich und kontrollierbar sind.

6. Die Lösung: Eine Vierte Gewalt – das "Auditorium"

Unsere Demokratie braucht ein Update. Dafür schlagen wir eine "Vierte Gewalt" vor: eine auditive Kontroll- und Interventionsinstanz, die die Demokratie transparenter, nachvollziehbarer und robuster macht.

- Das Auditorium ist ein neues Verfassungsorgan.
- Es schafft unabhängige Kontrollen außerhalb der klassischen Parteistrukturen.
- Es ermöglicht dem Souverän (also der Gesellschaft), Fehlentwicklungen schnell zu erkennen und zu handeln.

Es bringt den Bürger direkt ins Zentrum des Systems – vom Zuschauer zum Mitgestalter.

7. Europa braucht mehr Demokratie, nicht weniger

Der Rückfall in autokratische Systeme ist kein Naturgesetz. Demokratien sind jung, verletzlich – aber auch lernfähig.

- Mehr Demokratie heißt: mehr Beteiligung, mehr Kontrolle, mehr Vertrauen.
- Europa kann nur dann stark und geeint sein, wenn es auf einer modernen, funktionierenden Demokratie basiert.
- Ohne Demokratie kein Europa.
- Ohne moderne Demokratie keine europäische Verfassung.

8. Unser Appell

5

Es ist Zeit, Demokratie neu zu denken – nicht nur, um sie zu retten, sondern um Europa zukunftsfähig zu machen.

- Wer Europa will, muss Demokratie neu denken.
- Wer Frieden will, muss Beteiligung stärken.
- Wer Politik verändern will, muss den Mut haben, sich zu engagieren.

Nie wieder Autokratie!